

Aus für „markanten Punkt“

Terrassenhaus im Gipfelberg ist technisch nicht realisierbar

Weingarten (ml). Das Terrassenhaus, das im Baugebiet „Gipfelsberg“ am Weingartener Ortseingang in Richtung Jöhlingen einen besonders markanten Ortseingangspunkt darstellen sollte, kann nicht wie geplant gebaut werden: Das Vorhaben muss umgeplant werden. Es habe sich herausgestellt, dass der Untergrund im Hang stark mit Felsanteil durchsetzt sei, was die Gründungskosten erheblich verteuere, hieß es in der Gemeinderatssitzung.

Außerdem sei diese Sonderbauform nicht „marktgängig“. Nun soll ein „normales Mehrfamilienhaus“ entstehen, dessen geradlinigere Bauform den topografischen Verhältnissen besser entspricht. Das Baufenster wird in Richtung Osten erweitert und im übrigen etwas zurückgenommen.

Weiterhin sind acht Wohnungen vorgesehen. Das dritte Obergeschoss wird zurück versetzt und die Fassade mindestens zweifarbig in Pastelltönen gestrichen. Vom 18. Oktober bis 18.

November ist der Bebauungsplanentwurf im Rathaus einzusehen.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahrs ist die Mensa im umgebauten E-Bau in Betrieb gegangen. Die Verwaltung hatte die Anlieferung und Ausgabe des Essens – rund 115 Portionen – unter fünf Firmen ausgeschrieben, die vom Landratsamt als für die Schulverpflegung anerkannt leistungsfähig angesehen waren.

Zwei Firmen gaben eine Bewerbung ab. Da die Vergabe in die sitzungsfreie Zeit fiel, erfolgte sie als Eilentscheidung des Bürgermeisters. Den Zuschlag erhielt ein Lieferant aus Weingarten. Der Vertrag ist auf ein Jahr befristet. Danach wird auch über die Selbstbeteiligung der Eltern an den Kosten neu entschieden. Bürgermeister Eric Bänziger berichtete, die Resonanz sei bisher sehr gut und das Essen schmackhaft. Zur Getränkeversorgung wurde ein Wasserbrunnen mit Leitungswasser über einen Aktivkohlefilter installiert.